



Rudolf Buchbinder Saal

Presstext:

Kultureller Leuchtturm mit internationaler Strahlkraft Rudolf Buchbinder Saal in Grafenegg feierlich eröffnet

(Grafenegg, 29. Mai 2026) Im Rahmen eines Festakts – mit einer Festrede von Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner sowie musikalischen Darbietungen von Rudolf Buchbinder am Klavier, Sopranistin Camila Nylund und dem Steude Quartett, moderiert von Barbara Rett – wurde am 29. Mai 2026 der Rudolf Buchbinder Saal in Grafenegg feierlich eröffnet. Mit der Errichtung des neuen Konzertsaals, der in der Beletage der umfassend revitalisierten historischen Reitschule beheimatet ist, konnte das Kulturareal um eine zusätzliche hochkarätige Spielstätte erweitert werden: ein bedeutender Meilenstein in der Entwicklung Grafeneggs als internationaler Musikstandort.

«Mit dem Rudolf Buchbinder Saal setzt Niederösterreich ein kraftvolles Zeichen für Kunst und Kultur.», so Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner. «Grafenegg wird damit einmal mehr zu einem Ort, an dem Tradition bewahrt und zugleich mutig in die Zukunft gedacht wird – ein kultureller Leuchtturm mit internationaler Strahlkraft.»

Rudolf Buchbinder betont in seiner Dankesrede, dass man als Künstler viel Glück und Erfolg erfahre, aber «dass einem zu Lebzeiten ein Saal gewidmet wird – ein Ort der Musik, der Begegnung und der Zukunft, das ist etwas das tief ins Herz geht.» Er empfinde «vor allem eines: große Dankbarkeit! Dankbarkeit gegenüber einem Land, das Kultur nicht als Dekoration sondern als Teil seiner Identität versteht. Dankbarkeit gegenüber Menschen die Visionen nicht nur träumen sondern sie verwirklichen und Dankbarkeit gegenüber all jenen die Grafenegg über viele Jahre hinweg mitgetragen, mitgestaltet und geliebt haben.»

Transformation eines historischen Ortes

Die ursprünglich zwischen 1841 und 1845 errichtete Reitschule wurde bei der aktuellen Revitalisierung von Architekt Ernst Maurer neu interpretiert: Durch die Wiederherstellung der ursprünglichen Gebäudehöhe und die Neukonzeption der freitragenden Dachstruktur in Zollinger-Bauweise entstand ein optisch atemberaubendes, großzügig gestaltetes, einladendes zweigeschossiges Gebäude mit vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten.

Im Obergeschoss befindet sich nun mit dem Rudolf Buchbinder Saal ein exzellenter Raum für Kammermusik und intimere Musikformate. Großzügige Fensterflächen öffnen den Blick auf Schloss, Park und Wolkenturm und verbinden auf einzigartige Weise Landschaft und Klang. Das Erdgeschoss wurde gleichzeitig als offenes Foyer und Begegnungsraum neu gedacht und stärkt die Verbindung zwischen Auditorium, Park und Publikum. Damit entstand auch ein lebendiger Ort für Austausch und neue Veranstaltungsformate.

Ein Saal für die Musik von morgen

Der Rudolf Buchbinder Saal bietet aber nicht nur einen idealen Raum für Kammermusik und Solorecitals, sondern auch für innovative Konzertformate. Die Widmung an Rudolf Buchbinder würdigt sein Wirken als künstlerischer Leiter in Grafenegg und steht darüber hinaus auch symbolisch für die internationale Strahlkraft, die der Standort in den vergangenen Jahren durch Rudolf Buchbinders

Grafenegg, 29.05.26

Grafenegg
Kulturbetriebsgesellschaft m. b. H.
Grafenegg 10
3485 Grafenegg
Österreich

Pressekontakte

Annemarie Rötschke
+43 (0)664 60 499 755
annemarie.roetschke@grafenegg.com

Markus Hennerfeind
+43 (0)664 60 499 539
markus.hennerfeind@grafenegg.com

Weitere Informationen
grafenegg.com

Presstexte und Pressefotos
grafenegg.com/presse



Engagement erreicht hat. Die Klangarchitektur im neuen Saal verantwortet das renommierte Münchner Ingenieurbüro Müller-BBM Building Solutions, das Grafenegg bereits beim Bau des Wolkenurms und des Auditoriums sowie Kulturbauten wie unter anderem das Sydney Opera House, den Wiederaufbau der La Fenice, das Haus für Mozart und die Felsenreitschule in Salzburg sowie die Opéra Bastille akustisch betreute. Die von den Klangarchitekten entworfenen Pyramiden zur Verfeinerung der Akustik prägen den Saal auch als optisches Gestaltungsmittel.

Grafenegg setzt ein kraftvolles Zeichen für die Zukunft: als Ort, an dem sich Geschichte und Gegenwart, Architektur und Natur sowie Tradition und Innovation zu einem einzigartigen Gesamterlebnis verbinden. Der neue Saal ist damit weit mehr als eine zusätzliche Spielstätte – er ist ein Raum für Begegnung, Inspiration und musikalische Exzellenz.

Auftakt zu einem besonderen Festivalsommer

Die Eröffnung des neuen Saals bildet zugleich den Auftakt für den Jubiläumssommer 2026, in dem Grafenegg sein 20. Festival feiert.

Erstmals wird der Rudolf Buchbinder Saal bereits am 6. und 7. Juni 2026 im Rahmen der European Chamber Music Academy von jungen, aufstrebenden Ensembles bespielt. Im Festival wurde eine neue Konzertreihe mit Nachmittagskonzerten ins Leben gerufen, die sich insbesondere Kammermusik und kleineren Besetzungen widmet, aber auch innovativen Konzertformaten Raum bietet, wie das erste Nachmittagskonzert am 15. August mit Joyce DiDonato beweist, die einen inszenierten Liedzyklus nach Gedichten von Emily Dickinson singen wird. Auf dem Programm der folgenden Samstagnachmittage stehen internationale Spitzenkünstler wie Sergei Dogadin und Daniil Trifonov, Gautier Capuçon mit seinem Ensemble Capucelli und Alexandre Kantorow. Sie spielen ein weit gefasstes Programm mit Musik von Ludwig van Beethoven bis zur Gegenwart.

Historie Reitschule:

Der historische Gebäudekomplex der Reitschule Grafenegg, bestehend aus der eigentlichen Reithalle und den umgebenden Zweckgebäuden wie Marstall, Remise und Sattelkammer, wurde in den 1840er Jahren im klassizistischen Stil errichtet – zu einer Zeit, als auch das Schloss unter Leitung des bekannten Architekten Leopold Ernst umgebaut wurde. In Grundriss und Gestaltung war das Gebäude also ein Zweckbau für die Arbeit mit Pferden, und noch heute sind die marmornen Pferdetränken sichtbar, die die ehemalige Funktion des Gebäudes offenbaren.

Während der Kriegsjahre beschädigt und in der Nachkriegszeit verfallen, wurde die Reitschule im Jahr 1978 renoviert, wobei die Traufe um gut einen Meter tiefer gesetzt und damit die Kubatur des Hauptsaaes wesentlich verringert wurde.

Im Lauf der Zeit wurde die Reitschule für verschiedene Zwecke genutzt, darunter auch als Kammermusiksaal, in dem regelmäßig internationale Musiker:innen konzertierten. Das erste Konzert mit Rudolf Buchbinder fand am 1. September 1985 in der Reitschule statt: Buchbinder spielte mit dem damals noch sogenannten Niederösterreichischen Tonkünstlerorchester unter der Leitung von Heinz Wallberg. Am Programm stand Musik von Ludwig van Beethoven: die «Egmont»-Ouvvertüre, das 5. Klavierkonzert und die 5. Symphonie.

Bereits im ersten Festivalsommer 2007 traten in der Reitschule etwa auch Alfred Brendel, Ian Bostridge, Heinrich Schiff und Ivo Pogorelich auf. Der letzte Ton blieb Rudolf Buchbinder vorbehalten, der am 22. September 2024 die alte Reitschule mit einem letzten Konzert in die Umbaupause verabschiedete.

Anlässlich der notwendigen Neuerrichtung der Dachkonstruktion bot sich nun die Chance, in Abstimmung mit dem Bundesdenkmalamt eine Neuinterpretation der historischen Dachform herzustellen. Die historische Reitschule wurde zwischen Herbst 2024 und Frühjahr 2026 einer umfassenden Modernisierung unterzogen und erhielt wieder ihre ursprüngliche Höhe, wodurch es möglich wurde, das neu entstandene Raumvolumen auf zwei Ebenen aufzuteilen: ein Kammermusiksaal im ersten Stock und ein großzügiges Foyer im Erdgeschoss. So kann Grafenegg als



Musikstandort vielseitigen künstlerischen Ansprüchen gerecht werden und auch den Besucher:innen ein noch schöneres Konzerterlebnis bieten. Das Erdgeschoss wurde mit dem benachbarten Auditorium und dem Park verbunden, um den Besucher:innen ein erweitertes Foyer zu bieten, das für verschiedene Zwecke genutzt werden kann. Hier gibt es Platz für Empfänge oder Seminare sowie ein Besucherfoyer für eine kleine Verschnaufpause an einem heißen Sommertag.

Architektur und Akustik im Gespräch

Der neue Kammermusiksaal in Grafenegg

Ein Gespräch mit dem Architekten Ernst Maurer im Rudolf Buchbinder Saal

«Es ist eine große Freude, hier am Vorplatz der <neuen> Alten Reitschule zu stehen und das fertige Werk zu sehen, in der Gewissheit, die Vorgaben, das Budget und die Zeit eingehalten zu haben. Das ging nur durch die großartige Zusammenarbeit und den vollen Einsatz aller Menschen, die hier mitgewirkt haben, sei es vor Ort oder in den Planungsbüros. Also mehr kann man sich als Architekt nicht wünschen.»

Mit Grafenegg ist Ernst Maurer seit den 1970er-Jahren vertraut, als er den damals entstandenen Grafenegg Advent besuchte. Später hat hier im Schloss seine Tochter die Hochzeit gefeiert. Auch professionell bestand schon früh Interesse: «Wir hatten 2007 am Wettbewerb für das Auditorium teilgenommen. Diesen Wettbewerb haben wir damals nicht gewonnen, aber die Verbindung und das Interesse an Grafenegg wurde geweckt. Immer wieder besuchten wir Konzerte und Veranstaltungen auf dem einzig-artigen Gelände. Die Teilnahme am Wettbewerb für den Umbau der Alten Reitschule und der Errichtung des Rudolf Buchbinder Saals als niederösterreichisches Architekturbüro war daher sofort klar.»

Für Maurer & Partner begann die Arbeit 2023 mit der europaweiten Ausschreibung für den zweistufigen Wettbewerb zum Umbau der Alten Reitschule, den das in Hollabrunn beheimatete Architekturbüro für sich verbuchen konnte. «Den geplanten Konzertsaal in die Beletage anzuheben, das war der Kern unseres Entwurfes. Die sich dadurch ergebenden Vorteile waren sicher ausschlaggebend für den Zuschlag.» Eine wichtige Forderung in der Ausschreibung bezog sich auch auf die Erweiterung des Foyers, da das bestehende Foyer des Auditoriums zu klein war für die große Anzahl an Besucher:innen. «Die Herausforderung war, diesem Bereich die entsprechende Raumhöhe zu geben. Durch das Anheben des Saals und das neue Dach ist uns das gut gelungen. Das Foyer wirkt nicht drückend, sondern hat auch einen gut nutzbaren Seminarraum ermöglicht, welcher jederzeit durch mobile Trennwände flexibel abgetrennt werden kann.»

Ein prächtiger Bau

Die eigentliche Planungsphase, bevor im September 2024 die Umbauarbeiten vor Ort beginnen konnten, erstreckte sich über ein Jahr, wobei Maurer & Partner an strikte Vorgaben gebunden waren. «Ein wesentlicher Teil beim Bau eines Konzertsaals ist naturgemäß die Akustik, weshalb wir von Anfang an das renommierte Münchner Ingenieur-Büro Müller-BBM Building Solutions als Konsultanten zugezogen hatten.» Müller-BBM zeichneten auch schon für die akustische Gestaltung des Wolkenturms und des Auditoriums verantwortlich.

Für den neuen Konzertsaal mussten pro Besucher:in acht Kubikmeter Luftvolumen geschaffen werden. «Das heißt, bei 500 Besucher:innen ergibt das 4.000 Kubikmeter Luftvolumen. Das war in der vorgegebenen Struktur nicht möglich. In enger Abstimmung mit Bauherr, Bundesdenkmalamt und Statik ist es uns gelungen, das Dach so zu gestalten, dass wir das benötigte Volumen harmonisch in den Bestand eingliedern konnten. Die neue Dachform, welche auf die historische Form Bezug nimmt, schafft das Luftvolumen und gleichzeitig ein optisches Highlight.»

Die für die Erhöhung des Gebäudes benötigten Ziegel wurden nach genauen Vorgaben extra gebrannt, um optisch so nah wie möglich an die Originale zu kommen. «Der jetzt noch sichtbare leichte Unterschied wird mit der Zeit ganz verschwinden.» Die örtliche Bauaufsicht hat sämtliche Gewerke koordiniert und

von der Qualität bis zur termin-gerechten Lieferung geprüft. «Das war sehr herausfordernd, aber es ist schön, dass der Saal pünktlich zu Rudolf Buchbinders 80. Geburtstag und seiner letzten Spielzeit als künstlerischer Leiter in Grafenegg fertig ist.»



Gute Akustik und eine spezielle Dachform

Die Dachkonstruktion basiert auf dem sogenannten Zollinger-System, das sind ineinander verkeilte massive Holzstäbe, welche sich selbst tragen. «Dieses Holz-Netz haben wir im Innenraum optisch sichtbar gelassen. Tonnendächer sind aber akustisch eine Herausforderung, und Müller-BBM Building Solutions hat uns hier ganz fabelhaft unterstützt.»

Diese jetzt tragende Konstruktion konnte man 2025 im Zuge der Bauphase noch ohne das darauf ruhende Dach bewundern. «In den Zwischenräumen des Holz-Netzes wurden pyramidenartige Strukturen eingebaut, welche jeweils 30 bis 40 cm dick sind und durch ihr Gewicht schallschluckend wirken. Diese spezielle Pyramidenform war von den Akustikern vorgegeben und ist in jedem Feld exakt gerechnet. Auch das von der Decke hängende Glasschild war notwendig, um eine gleichmäßige Verteilung der Musik zu gewährleisten.» Der Schall muss gleichmäßig nach hinten geleitet werden. Sei es die Musik eines Kammerorchesters, eines Ensembles, eines Instruments oder von Stimmen, um allen Besucher:innen ein optimales Konzerterlebnis zu bieten. «40 Kilogramm pro Quadratmeter sind alle Flächen im Raum schwer, um akustisch reflektiv zu wirken. Wäre die Masse zu gering und würde die Eigenschwingung mitresonieren, könnte die Funktion der Reflexion nicht ordentlich übernommen werden.»

Ein Konzertsaal im Souterrain?

«Wir hatten ganz am Anfang auch kurz die Möglichkeit diskutiert, den Saal im Erd-geschoß zu errichten und im Obergeschoß Seminarräume oder Büros einzubauen. Aber dann hätte man, um im Erdgeschoß die nötige Kubatur von 4.000 Kubikmetern zu erreichen, den Saal absenken müssen. Das hätte für uns nicht funktioniert.» Den Saal in die Beletage zu legen und das erweiterte Foyer mit den Seminarräumen im Erdgeschoss zu planen, war für Ernst Maurer die einzig sinnvolle Lösung. Und er sollte damit recht behalten. «Man lebt mit so einem anspruchsvollen Projekt natürlich selbst sehr mit. Wir haben das ganze Jahr über, ab den ersten Entwürfen, mit den Konsulenten eng zusammen-arbeitet. Es waren unglaublich viele Menschen am Gelingen des Baus beteiligt.» Die renommierte Baufirma PORR verantwortete den Hochbau. Klenk & Meder setzte die anspruchsvolle Haustechnik perfekt um.

Auf die Frage, ob es sein kann, dass man etwas plant, was dann aber in der Praxis nicht funktioniert, antwortet Ernst Maurer: «Das ist nur bei einem Detail geschehen: Die Rückwand hinter der Bühne musste noch einmal geändert werden, weil sich optisch ein Effekt eingestellt hatte, welchen wir nicht vorausgesehen hatten.» In Hinblick auf die Dimensionen des gesamten Bauprojekts tatsächlich nur ein kleines Detail.

Vorhänge und Sessel

Manchmal sichtbar, manchmal nicht, sind die Vorhänge im Rudolf Buchbinder Saal. «Sie können komplett verborgen werden, sei es an den Seitenwänden, oder auch an der Vorderwand hinter der Bühne. Das ist sehr wichtig für die Akustik, z. B. für besonders laute Veranstaltungen, um gegebenenfalls noch zusätzliches schallschluckendes Material zu haben.» Die Seitenwände, für die Maurer & Partner eine spezielle Form entwickelt haben, sind aus den Anforderungen der Akustik entstanden oder Schallschutzanforderungen geschuldet. Selbstverständlich blieb kein Detail dem Zufall überlassen: «Vielleicht fällt es Ihnen auf, dass die Sessel in unterschiedlichen Rottönen gestaltet sind? Das belebt den Raum. Das verwendete Holz an den Wänden ist Weißtanne. Und man kann den Saal auch komplett abschirmen: In allen Fenstern verlaufen Schienen, welche auf Knopfdruck die Fenster abdunkeln. Für Filmvorführungen etwa oder filmisch begleitete Aufführungen haben wir eine riesige Leinwand über der Bühne eingeplant.»

Ein dezentes Nebengebäude

Zusätzlich wurde in der runderneuerten Reitschule ein Zubau notwendig. Zahlreiche Nebenräume wie Künstlerzimmer, Medienräume, sanitäre Anlagen und



eine große Küche für das Catering werden hier beherbergt. «Es war uns wichtig, dieses zusätzliche Gebäude optisch zurückhaltend zu gestalten: modern, in einer klaren Architektursprache, und der bestehende Baubestand wurde erhalten. Der Zubau soll keinesfalls die Aufmerksamkeit von der Reitschule abziehen.» Eine Besonderheit ist, dass es keine sichtbaren Lüftungsrohre oder Heizungsleitungen gibt. Sie befinden sich alle im neu errichteten Installationskeller. «Ganz hinten bei den Lüftungsschlitzen auf der Galerie im Saal wird die Luft abgesaugt. Über Luftlöcher im Boden fließt unmerklich wieder frische Luft in den Raum. So bleibt die Luft stetig frisch und klimatisiert. Dieser Installationskeller, in dem die komplette Technik untergebracht ist, befindet sich komplett unter dem Gebäude. Die Statiker rieten uns, den neuen Keller rund zwei Meter von den bestehenden Seitenwänden abzurücken, um Setzungen oder Störungen der Fundamente zu vermeiden. So hat die Unterkellerung im Bestand wunderbar geklappt.» Ist Ernst Maurer stolz darauf, was hier gelungen ist? «Vor allem bin ich allen, die hier ihr Knowhow und ihr Herzblut mit uns zusammen hineingesteckt haben, sehr dankbar. Und ja, ich bin stolz auf das Ergebnis, das alle Beteiligten gemeinsam geschafft haben.»

Aufgezeichnet von Markus Hennerfeind

Gelungenes Finale mit Schlussakkord

Michael Wahl zur Akustik im neuen Rudolf Buchbinder Saal

Die Reitschule in Grafenegg hat eine fast 200-jährige Geschichte hinter sich. Sie wurde Mitte des 19. Jahrhunderts als wohlproportioniertes Gebäude im schlichten klassizistischen Stil errichtet. Das Gebäude beherbergte einen einzigen Großen Saal über die gesamte Gebäudehöhe. Bei den Überlegungen zur Renovierung und in der Wettbewerbsphase wurden verschiedenen Nutzungsprofile vorgeschlagen. Die Idee eines Konzertsaales im Obergeschoss mit einem Foyer im Erdgeschoss überzeugte alle Beteiligten und setzte sich schlussendlich durch. Diese Lösung war jedoch nur möglich, da für den Konzertsaal im Obergeschoss eine ausreichende Raumhöhe realisiert werden konnte.

Optimale Raumproportionen für ausgezeichnete Klangentfaltung

Über das Entstehen einer guten Akustik lässt sich intensiv und kontrovers diskutieren. Nicht jedoch über optimale Proportionen in einem Kammermusiksaal. Bei Kammermusiksälen spielt die Grundform des Saales eine wichtige Rolle, da die Richtcharakteristik der Soloinstrumente und der Gesangsstimmen im Wesentlichen in der Hauptabstrahlrichtung liegt. Insofern kann die symmetrische Rechteckform des Saales als akustisch günstig bezeichnet werden. Die Saallängen betragen ca. 28 m im Parterre und bis zu ca. 36 m im Galeriebereich, die Breite ist ca. 15 m, und die Raumhöhe weist etwa 10 m im Scheitelpunkt des Daches auf, sodass der Saal ein Raumvolumen von ca. 4.200 m³ besitzt. Dies stellt eine hervorragende Grundlage zur Erzielung eines sehr guten Kammermusiksaales für insgesamt 400 bis maximal 500 Zuhörer:innen dar.

Damit ist der Saal in idealer Weise für Rezitale und Kammermusik geeignet.

Bewusste Oberflächenstrukturierung für ideale Schallverteilung

Das sogenannte Zollingerdach in Holzkonstruktion überspannt den gesamten Saal, und die einzelnen Balken bilden eine reich strukturierte Deckenoberfläche. Unterhalb der tonnenförmigen Decke sorgt ein konvexes Deckensegel für eine bestmögliche Schallverteilung ohne Fokussierungen. Gegliederte Raumboflächen in Musiksälen sind essenziell für ein ausgewogenes Klangerlebnis. Daher wurden auch sämtliche Wand- und Deckenflächen mit dreiecks- bzw. pyramidenförmigen Holzstrukturen versehen.

Bleibt die Frage, inwieweit die Glasflächen der historischen Fenster im Saal der Raumakustik abträglich sind? Gar nicht, lautet die Antwort.

Der Rudolf Buchbinder Saal verfügt über zahlreiche filigrane Oberflächen, die die Eigenschaften der Glasflächen günstig ausgleichen bzw. ergänzen. Die hochschalldämmenden Kastenfenster erfüllen ihre bestimmungsgemäße Funktion,

und sie lassen Tageslicht in den Saal, was Künstler:innen nicht nur an langen Proben Tagen erfreut.



Konzertsaalbestuhlung

Im Parterre des Rudolf Buchbinder Saals ist die Bestuhlung eben aufgestellt, wie es in historischen Sälen üblich und auch in der damaligen Reitschule vorgesehen war. Der flache Parterrebereich wurde im Zuge des Umbaus um etwa 9 m verkürzt, und es entstand eine neue Galerie mit ansteigender Reihenüberhöhung, die zur besseren Schallversorgung der hinteren Zuhörerbereiche führt.

Die Sessel nehmen in der Raumakustik eine in positiver Weise wirkende Zwitterfunktion ein: Sind sie im Probenbetrieb unbesetzt, steigt der Nachhall im Raum leicht an. Die ideale Klangentfaltung entsteht jedoch erst im besetzten Raumzustand beim Konzert, wie bei vielen historischen Konzertsälen. Auch dazu wurden die akustischen Eigenschaften der Bestuhlung im Hallraum der Firma Müller-BBM Building Solutions untersucht und optimiert.

Erstklassiges Nachklingen im Saal

Neben anderen raumakustischen Kriterien konnten die Nachhallzeiten des Saales bereits im Vorfeld der Eröffnung während verschiedener Probensituationen erfasst werden. Die Messungen bestätigen, dass für diese kammermusikalischen Nutzungen ausgezeichnete Nachhallzeiten bei den Oktaven von 500 Hz und 1.000 Hz von etwa $T_{500/1.000\text{ Hz}} = 1,6\text{ s bis }1,9\text{ s}$ im Rudolf Buchbinder Saal vorhanden sind. Es ist ein gewünschter Anstieg der Nachhallzeit zu tiefen Frequenzen und ein leichter Abfall im hohen Frequenzbereich vorhanden, ohne die Brillanz einzuschränken.

Der große Schlussakkord

Im Rudolf Buchbinder Saal der Reitschule Grafenegg kann exzellent musiziert werden. Nicht nur für die Musiker:innen, sondern auch für die Zuhörer:innen stellt der neue Raum ein wunderbares architektonisches und akustisches Ambiente zur Verfügung. Das hervorragende Renommee des Gesamtareals von Auditorium und Wolkenturm wird durch den neuen Kammermusiksaal in idealer Weise optisch und akustisch ergänzt.

Michael Wahl, Müller-BBM Building Solutions

Zahlen und Finanzen

Das Projekt ist grundsätzlich zu je einem Drittel finanziert aus:

- Fördermitteln des Landes NÖ 5 Mio EUR
- Fördermitteln des Bundes (inkl. Bundesdenkmalamt) 5 Mio EUR
- Die Grafenegg Kulturbetriebsgesellschaft leistet einen Beitrag von 5 Mio EUR

Zusätzlich wurden 1,14 Mio EUR Drittmittel (Sponsoren und Spenden) aufgetrieben. Die Hauptsponsoren waren Raiffeisen Holding Niederösterreich Wien sowie die DONAU Versicherung AG Vienna Insurance Group. Das ergibt ein Gesamtbudget von 16.140.000,- EUR

Platzanzahl: 500 auf zwei Ebenen

Größe: 420 m²

Technik:

- Bühne 9 x 4m, Höhe 80cm, gestuft möglich (voll abbaubar oder modular erweiterbar), Höhe gestuft möglich (max. 80 cm)
- Lichtpult für Bühnenlicht mit Moving Heads etc., Saallicht dimmbar
- Flexible Bestuhlungsmöglichkeit
- Parkettboden (Industrieparkett mit kleinen Löchern für Quellluft)
- Beamer & Leinwand – fix verbaut, automatische Leinwand 7 x 3,94 m (16:9)
HD Laser Beamer ca. 20.000 Ansi Lumen



- Hängepunkte im ganzen Saal längs verteilt, Trussing über der Bühne bis ca. Raummitte, L/R und hinter Bühne eine durchgehende Halfenschiene für Kleinlasten auch in höherer Stückzahl
- Tageslicht mit 100 % automatischer Verdunkelungsmöglichkeit in den großen Kastenfenstern
- Tonanlage d&b Y7P
- 4 Garderobenräume, 1 Medienraum
- Barrierefreier Zugang über Backstagelift, Behinderten WC im Zubau EG (Gäste/Künstler:innen) und 1. OG (Künstler:innen)

Bauzeit: 23. September 2024 bis Ende März 2026

O-Töne

«Auf persönlicher Ebene bewegt es mich zutiefst, bereits zu Lebzeiten mit einem eigenen Saal geehrt zu werden. Es ist ein außergewöhnliches Geschenk, das mich mit großer Dankbarkeit erfüllt. Mit dem Rudolf Buchbinder Saal entsteht in Grafenegg ein neuer Raum der Begegnung, der dem Festival vielfältige künstlerische Möglichkeiten eröffnet und die Zukunft dieses besonderen Ortes nachhaltig prägt.»

Rudolf Buchbinder
Künstlerischer Leiter

«Mit dem Rudolf Buchbinder Saal setzt Niederösterreich ein kraftvolles Zeichen für Kunst und Kultur. Grafenegg wird damit einmal mehr zu einem Ort, an dem Tradition bewahrt und zugleich mutig in die Zukunft gedacht wird – ein kultureller Leuchtturm mit internationaler Strahlkraft.»

Johanna Mikl-Leitner
Landeshauptfrau Niederösterreich

«Der Rudolf Buchbinder Saal bereichert Grafenegg entscheidend um eine zentrale Spielstätte. Der neue Raum schafft optimale Voraussetzungen für ein vielfältiges Programm und stärkt Grafenegg als internationalen Kulturstandort. Ich bedanke mich herzlich bei allen Mitwirkenden und freue mich auf die vielen bleibenden Erinnerungen, die hier entstehen werden.»

Simone Bamberg
Operative Geschäftsführerin

«Der neue Konzertsaal hebt die Kammermusik im wahrsten Sinne auf eine neue Ebene. Er bietet Ausblick über das einzigartige Ensemble von Grafenegg. Die beeindruckende Dachkonstruktion prägt den Innenraum und wirkt von außen harmonisch. Die neuen Räume im ebenerdigen Foyer ermöglichen mannigfaltige Bespielung und ergänzen das Angebot in Grafenegg sinnvoll.»

Ernst Maurer
Architekt, Maurer & Partner

«Im Rudolf Buchbinder Saal kann exzellent musiziert werden. Nicht nur für die Musizierenden, sondern auch für die Zuhörer:innen stellt der neue Raum ein wunderbares architektonisches und akustisches Ambiente zur Verfügung. Das hervorragende Renommee des Gesamtareals von Auditorium und Wolkenurm wird durch den neuen Kammermusiksaal in idealer Weise optisch und akustisch ergänzt.»

Michael Wahl
Akustiker, Müller-BBM Building Solutions

«Grafenegg ist weit mehr als ein Veranstaltungsort – es ist ein Gesamterlebnis, eine Symphonie der Sinne. Das Zusammenspiel von Natur und Architektur, von Tradition

und Innovation, getragen von höchstem Qualitätsanspruch, findet im Rudolf Buchbinder Saal eine konsequente und inspirierende Fortsetzung.»



Paul Gessl
Geschäftsführer NÖKU

«Der Rudolf Buchbinder Saal komplettiert die Entwicklung Grafeneggs der letzten Jahrzehnte zu einem einzigartigen Kulturensemble. Das neue, markante Dach nimmt die historischen Proportionen auf, während großzügige Öffnungen dem Gebäude Leichtigkeit und Transparenz verleihen. So entsteht ein Ort von besonderer Ausstrahlung.»

Tassilo Metternich-Sándor
Schlossherr Grafenegg

«Der Architekturwettbewerb hat gezeigt, dass das Beletage-Konzept für Grafenegg der richtige Ansatz ist: ein offenes, flexibel nutzbares und barrierefrei erschlossenes Erdgeschoss als Erweiterung des Auditoriums, mit direkter Verbindung zum historischen Garten. Darüber liegt der Rudolf-Buchbinder-Saal mit beeindruckendem Ausblick unter dem charakteristischen historischen Muldendach. Es entsteht ein außergewöhnliches Raumkontinuum für Musik, Begegnung und Veranstaltungen.»

Ernst J. Fuchs
Architekt und Gestalter, the next ENTERprise Architects
Jury-Vorsitzender des Architekturwettbewerbs für den Umbau der Reitschule

«Der Rudolf Buchbinder Saal eröffnet Grafenegg neue künstlerische Perspektiven und schafft einen Raum für innovative Programmformate. Die neue Reitschule wird ein Ort des Dialogs zwischen Künstlerinnen und Künstlern und unserem Publikum – und damit ein wesentlicher Impulsgeber für die Weiterentwicklung Grafeneggs.»

Johannes Neubert
Künstlerischer Leiter ab Herbst 2026

«Die Weiterentwicklung der historischen Reitschule in Grafenegg zum Rudolf Buchbinder Saal als neue Spielstätte ist für den Festivalstandort ein wichtiger Impuls, um als internationaler Kultur-Hotspot in der Vorwärtsbewegung zu bleiben. Für Raiffeisen NÖ-Wien als Generalsponsor von Grafenegg war die Unterstützung der Sanierung eine Herzensangelegenheit.»

Mag. Erwin Hameseder, Obmann Raiffeisen-Holding NÖ-Wien
Mag. Michael Höllner, Generaldirektor Raiffeisen NÖ-Wien

«Die DONAU Versicherung ist Grafenegg seit bald zwei Jahrzehnten partnerschaftlich verbunden. Unser Beitrag zur Sanierung der historischen Reitschule ermöglicht Grafenegg neue Perspektiven: Die DONAU ist stolz, aktiv zur Errichtung des Rudolf Buchbinder Saals als Ort für musikalische Exzellenz in einem einzigartigen Ambiente beigetragen zu haben.»

Dr. Judit Havasi
Vorstandsvorsitzende DONAU Versicherung AG Vienna Insurance Group

«2026 feiern wir nicht nur das unglaubliche 20. Grafenegg Festival, sondern auch die Eröffnung eines neuen Konzertsaals. Wir sind stolz darauf, Teil jener Gemeinschaft zu sein, die nun in den Genuss der Früchte des Umbaus der historischen Reitschule kommt. Der Rudolf Buchbinder Saal ist ein weiterer Meilenstein in Grafeneggs Geschichte.»



Bilder:

stehen unter <https://www.grafenegg.com/de/pressefotos> mit Angabe des Credits
frei zur Verfügung

PRESSEKONTAKTE

Grafenegg
Kulturbetriebsgesellschaft m. b. H.

Grafenegg 10
3485 Grafenegg
Österreich

Annemarie Rötschke
Presse
+43 (0)664 604 99 755
annemarie.roetschke@grafenegg.com

Markus Hennerfeind
Dramaturgie & Presse
+43 (0)664 604 99 539
markus.hennerfeind@grafenegg.com

WEITERE INFORMATIONEN

grafenegg.com
Pressetexte und Pressefotos
grafenegg.com/presse